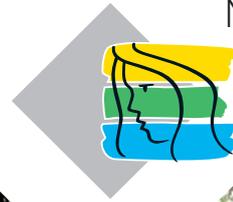


# Berührungspunkte

Zentrum Elisabeth Walchwil Ort der Begegnung

NR. 4 November 2023



**Ferdi Scherer...**  
...geniesst die Tage  
im Zentrum Elisabeth



## Editorial

Liebe Leserinnen und Leser

Wer resigniert, verliert! – Sich fügen in das unabänderlich Scheinende, sich dem Schicksal ergeben ist Resignation resp. die Haltung und Denkweise eines Menschen, der sich in einer (scheinbar) unveränderbaren Situation befindet und sich mit diesem Schicksal abfindet. Ausdruck hiervon sind gefühlte Ausichts- und/oder Hilflosigkeit, allenfalls gar Ohnmacht.

Im ersten Moment denkt man an Menschen mit einer Beeinträchtigung, die ausreichend Grund hätten, zu resignieren. Von einer unheilbaren Krankheit betroffen zu sein, die einem täglich in die Quere kommt und der nur schwerlich auszuweichen ist, kann Legitimation genug sein, sich ohnmächtig zu fühlen.

Und dennoch: Im Zentrum Elisabeth können wir immer wieder mit viel Freude feststellen, dass viele Menschen mit einer Beeinträchtigung der Resignation geschickt ausweichen und ein nach vorn orientiertes und selbstbestimmtes Leben führen. Spontan kommt mir eine Frau im Rollstuhl in den Sinn, deren Ausstrahlung und herzhaftes Lachen ganze Räume füllen kann. Auch Ferdi Scherer (siehe Hauptartikel) ist ein solcher Mensch. Seine positive Lebenseinstellung und sein Tatendrang lässt einem vergessen, dass da ein Mensch im Rollstuhl sitzt; er ist Gestalter und Spielführer seines eigenen Lebens.

Der Hinweis sei erlaubt: Auch viele Menschen ohne Beeinträchtigung könnten hier von eine Scheibe abschneiden. Wer resigniert, verliert!

Ein herzliches Dankeschön an all jene, die uns immer und immer wieder mit einer Spende unterstützen. Ihr Beitrag ist Gold wert.

  
Alex Waltenspühl, Vizepräsident

Durchgängige Barrierefreiheit und Wohlfühlatmosphäre

«Es tut gut, den Komfort  
und die Atmosphäre  
eines *Hotels* geniessen  
zu können»



Ferdi Scherer auf der  
schönen Terrasse

Ferdi Scherer kennt das Zentrum Elisabeth bereits von einem Aufenthalt im Jahr 2012. Nach einem zeitlichen Unterbruch verbringt er seit diesem Jahr das zweite Mal einige Tage hier in Walchwil. Er schätzt besonders den hohen Komfort, der mit dem Umbau weiter verbessert wurde sowie die Pflege- und Therapieangebote im Haus.

Ausserhalb der eigenen vier Wände entspannen, abschalten und den schwierigen Alltag hinter sich lassen. Mit dem Zentrum Elisabeth hat Ferdi Scherer den Ort gefunden, wo ihm eine Rundum-Betreuung in komfortabler Hotelatmosphäre und eine wunderschöne Landschaft geboten wird.

Auch die von ihm benötigte, professionelle Pflege ist im Zentrum Elisabeth sicher gestellt, so dass einem unbeschwerten Aufenthalt nichts im Wege steht.

### Mit dem Elektrorollstuhl unterwegs

Ferdi Scherer leidet seit 52 Jahren an MS. «Ich habe praktisch die ganze MS-Karriere durchlaufen», sagt er rückblickend. Seine Lebensfreude hat er trotzdem nie verloren. Die Krankheit begann schleichend und war am Anfang mit einigen wenigen Einschränkungen verbunden. In den letzten Jahren hat sich seine gesundheitliche Situation weiter verschlechtert. Heute ist Ferdi Scherer im Alltag komplett auf den Rollstuhl angewiesen. Auf Reisen muss er



Auf rollstuhlgängigen  
Wegen unterwegs

deshalb trotzdem nicht verzichten. Der Elektrorollstuhl ermöglicht ihm mobil zu sein und auch öffentliche Verkehrsmittel benutzen zu können. Für die Fahrt nach Walchwil fährt Ferdi Scherer mit der Bahn. Oft kann er auch ein Behindertentaxi nutzen, was ihm ermöglicht, mehr Geräte und Artikel für seine Pflege mitzunehmen. Ferdi Scherer hofft auf einen Erfolg der Inklusions-Initiative, mit der er sich sehr beschäftigt hat. Diese fordert ein selbstbestimmtes Leben für Menschen mit Behinderungen. Wenn diese Initiative angenommen wird, würde sich für MS-Betroffene einiges verbessern und mehr Menschen mit Handicap könnten zuhause wohnen bleiben, ist er überzeugt.

#### Entspannte Tage für die Ehefrau

Ferdi Scherer lebt gemeinsam mit seiner Ehefrau, die ihm in allen Belangen eine grosse Stütze ist, eigenständig in einer Wohnung. «Meine Frau unterstützt und pflegt mich seit mehr als 20 Jahren und ist jetzt sehr froh, dass ich Hilfe durch verschiedene Assistenzpersonen, die mir 24 Stunden zur Seite stehen, erhalte. Sie übernehmen Haushaltsarbeiten, Betreuung und Pflege und erleichtern mir und meiner Frau den Alltag enorm.» Zuhause gestaltet Ferdi Scherer seinen Tag sehr unterschiedlich. Viel Zeit benötigt bereits seine Pflege. Er liest gerne, erledigt Arbeiten am PC und ist bei schönem Wetter viel unterwegs. «Ein stationärer Wohnwagen erlaubt mir, auch wenn ich dort nicht übernachten kann, Zeit mit Freunden und Bekannten ausserhalb der Wohnung verbringen zu können.» Ins Zentrum Elisabeth wird Ferdi Scherer von seiner Ehefrau und einer Assistenzperson begleitet. Dadurch ist es auch für seine Frau möglich, einige unbeschwer-

te Ferientage, frei von pflegerischen Aufgaben, im Zentrum Elisabeth geniessen zu können. Die Assistenzperson begleitet, betreut und pflegt Ferdi Scherer auch bei seinem Aufenthalt in Walchwil.

#### Die grosszügigen Zimmer sind einmalig

In den letzten Jahren hat sich im Zentrum Elisabeth baulich sehr viel getan. Ferdi Scherer erwähnt die grossen, und auf die Bedürfnisse der behinderten Gäste, konzipierten Zimmer. «Durch den Elektrorollstuhl benötige ich sehr viel Platz, der hier vorhanden ist. Alles ist im Sitzen greifbar und erreichbar wie z.B. die Ablagen im Bad.» Der Zugang zum grosszügigen Balkon am Zimmer mit Blick in die herrliche Landschaft ist ein weiteres Highlight. Die durchgängige Barrierefrei-

heit im Zentrum Elisabeth ist für Ferdi Scherer einmalig. Dazu gehören auch die breiten Durchgänge zwischen den Tischen im Restaurant. «Hier hat man beim Umbau an alles gedacht.» Der besondere Service und das freundliche Team machen jeden Aufenthalt zudem zu einem besonderen Höhepunkt im Jahr. «Es sind die kleinen, persönlichen Handreichungen und die grosse Hilfsbereitschaft, die ein wesentlicher Bestandteil der Wohlfühlatmosphäre im Haus sind», fasst er seine Eindrücke zusammen.

#### Sicherheit durch Pflege und Spitex

Er schätzt zudem die Therapieangebote direkt im Haus, die er bei seinen Aufenthalten gerne nutzt. Sicherheit im pflegerischen Bereich bietet ihm die Spitex, aber auch ärztliche Hilfe, sofern Bedarf besteht. Zahlreiche Gäste des Zentrums Elisabeth kennt Ferdi Scherer bereits. Die Gespräche mit ihnen sowie auch mit den neuen Besuchern, mit denen er schnell in Kontakt kommt, sind sehr kurzweilig und interessant. Bei schönem Wetter ist Ferdi Scherer gemeinsam mit seiner Frau und der Assistenz in der wunderschönen Umgebung unterwegs. Dazu gehört z.B. ein Ausflug auf die Rigi, an den Zugersee, eine Schifffahrt oder ein Stadtbummel in Küsnacht. «Ich freue mich jetzt schon auf meinen nächsten Aufenthalt im Zentrum Elisabeth», so Ferdi Scherer.



Vor attraktiver  
landschaftlicher  
Kulisse

## Interview mit Karin Blattman

# «Das Team trägt und unterstützt jeden Einzelnen»

*Frau Blattmann, seit wann arbeiten Sie im Zentrum Elisabeth und was sind Ihre Aufgaben?*

Karin Blattmann: Seit zwei Jahren bin ich im Zentrum Elisabeth in Vollzeit tätig. Meine Arbeit teilt sich auf zwei ganz unterschiedliche Bereiche auf. Dazu gehört der Service im Restaurant und ich bin zuständig für die Deko.

*Können Sie das näher beschreiben?*

Karin Blattmann: Im Restaurant serviere ich den Hotelgästen die verschiedenen Mahlzeiten und Getränke. Zudem bin ich bei Banketten oder privaten Feiern im Einsatz. Bei der Deko geht es um das Arrangieren von frischen Blumen und die Verteilung auf die Vasen im Restaurant oder im Hotelbereich. Wir bekommen die Blumen aus einem Geschäft in

Walchwil. Ich versuche damit eine Stimmung zu zaubern, die der Jahreszeit entspricht. Das alles macht mir sehr viel Spass und auch die Gäste haben Freude an der Deko.

*Was schätzen Sie besonders an Ihrer Arbeit?*

Karin Blattmann: Mitarbeitende und Kurgäste sind wie eine grosse Familie. Die Atmosphäre im Haus ist sehr warm, persönlich und geprägt von Wertschätzung. Ich arbeite in einem Team, das jeden Einzelnen mitträgt und unterstützt und auf das man sich verlassen kann.

*Welche Herausforderungen stellen sich für Sie im Zusammenhang mit Ihrer Arbeit?*

Karin Blattmann: Zu unseren Gästen gehören MS-Betroffene und solche mit anderen gesundheitlichen Einschränkun-



gen. Ihre Handicaps sind, wie die Krankheit auch, sehr unterschiedlich ausgeprägt. Die Schwierigkeit besteht darin, das Handicap nicht in den Fokus zu stellen, sondern den Gast als Persönlichkeit mit spezifischen Wünschen, die es optimal zu erfüllen gilt, zu sehen.

## Pflegefonds *So können Sie helfen!*

# Unbelastete Erholung für MS-Betroffene

MS betroffene Menschen, die im Rollstuhl sitzen, sind auf Pflege und Betreuung angewiesen. Das sehen auch die Krankenkassen so und decken die Pflegekosten, die die Spitex für ihre Hausbesuche verrechnet. Doch auch während der Erholung können sehr viele MS-Betroffene nicht auf Pflege und Betreuung verzichten. Deshalb ist ein kompetentes Pflege- und Betreuungsteam sehr wichtig. So können sich die zum Teil sehr schwer MS betroffenen Gäste während ihres gesamten Aufenthaltes in Walchwil absolut sicher fühlen. Da die anfallenden Pflegekosten nicht vollständig gedeckt sind, schliesst das Zentrum Elisabeth diese Lücke und finanziert die ungedeckten Kosten durch einen Pflegefonds aus

Spendengeldern. So werden die MS betroffenen Gäste nicht noch zusätzlich belastet.

Ihnen, liebe Gönnerin und lieber Gönner, ist es zu verdanken, dass MS betroffene Menschen im Zentrum Elisabeth unbeschwerte Tage erleben können.

**Unterstützen Sie den Pflegefonds für MS-Betroffene mit einem Jahresbeitrag und helfen Sie Menschen, die mit MS leben müssen!**

### → Jahresgönner des Zentrums Elisabeth

Mit einem Beitrag von 30 Franken werden Sie Jahresgönner und finanzieren

die ungedeckten Pflegekosten eines MS-Betroffenen für einen Tag.

### → Freund des Zentrums Elisabeth

Mit einem Jahresbeitrag von 60 Franken unterstützen Sie als Freund des Zentrums Elisabeth den Pflegefonds und ermöglichen so einem Pflegebedürftigen einen 2-tägigen Ferienaufenthalt ohne zusätzliche Pflegekosten.

### → Donator des Zentrums Elisabeth

Mit einem Jahresbeitrag von 120 Franken unterstützen Sie als Donator des Zentrums Elisabeth den Pflegefonds und ermöglichen so einem Pflegebedürftigen einen 4-tägigen Ferienaufenthalt ohne zusätzliche Pflegekosten.

